

# Bad Ragaz, Pfäfers

## Pfingstbekenntnis

Wir müssen, Herr, von dir reden,  
wie einer vom Wichtigsten spricht.  
Und doch überkommt es jeden:  
die Worte, die sagen es nicht.

Wir müssen uns selber wandeln  
und tun, was dem Glauben entspricht,  
und wissen mitten im Handeln:  
die Taten, die machen es nicht.

Wir müssen es vor dich bringen  
wie Kinder vertrauend und schlicht  
und merken es oft misslingen:  
das Beten, das betet es nicht.

Wir müssen uns wartend neigen  
wie schweigende Birken vorm Licht,  
und dennoch wird es sich zeigen:  
das Schweigen erschweigt es sich nicht.

Und trifft es auch einen jeden:  
die Worte, die sagen es nicht –  
wir müssen, Herr, von dir reden,  
wie einer vom Wichtigsten spricht.

Und wissen wir auch im Handeln:  
die Taten, die machen es nicht –  
wir müssen uns selber wandeln  
und tun, was dem Glauben entspricht.

Und merken wir's oft misslingen:  
das Beten, das betet es nicht –  
wir müssen es vor dich bringen  
wie Kinder vertrauend und schlicht.

Und wird es sich uns auch zeigen:  
das Schweigen erschweigt es sich nicht –  
wir müssen uns dennoch neigen  
wie schweigende Birken vorm Licht.

Detlev Block



Foto: Christoph Sauer

Die Taube als Sinnbild des Heiligen Geistes unter dem Schalldeckel einer Kanzel

## Sommer

Atme, Seele erhöhter,  
Weil du den Sommer lobst.  
Dunkler, goldner und röter  
Schwellen dir Reben und Obst.

Goldene Schatten schweben.  
Sind sie nicht mehr verbannt?  
Träufst dir von selber das Leben  
In die lässige Hand?

Oft hat sie fruchtlos gegriffen.  
Nun auf einmal geschah's.  
Sieh, es leuchtet geschliffen  
Birnen wie Goldtopas.

Und wie weit du auch gingest,  
Wölbt sich das funkelnde Haus.  
Singe, Seele, du singest  
Nie das Irdische aus.

Werner Bergengruen



## Neuer Konfirmationstermin

Der wegen der Corona-Viruspandemie verschobene Konfirmationstermin ist neu auf Sonntag, 20. September 2020 festgesetzt worden. Die Namen der Konfirmanden werden in der Septemerausgabe des Kirchenboten bekanntgegeben werden.

## Elternabend für das neu anlaufende Erlebnisprogramm

Das für die 1. und 2. Oberstufe obligatorische Erlebnisprogramm startet im August neu. Vorher findet ein Elternabend statt, an dem die Regularien besprochen werden und das Programm vorgestellt wird. Vorstellen wird sich auch der neue Verantwortliche des Erlebnisprogramms für unsere Kirchgemeinde.

## Neustart der Gottesdienste

Im Juni wird es voraussichtlich zu einer weiteren Lockerung der Versammlungsbedingungen kommen. Dies bedeutet, dass wir dann auch wieder Gottesdienste in unserer Kirche abhalten können. Bitte beachten Sie dazu die zeitnahen Mitteilungen in den örtlichen Publikationsorganen und auf unserer Homepage.

## Monatsspruch für Juli

Der Engel des HERRN rührte Elia an und sprach:  
Steh auf und iss. Denn du hast einen weiten Weg vor dir. (1. Kön 19,7)

Elia ist auf der Flucht. Nachdem er die Prophe-  
ten des Gottes Baal getötet hatte, sinnt Isebel,  
die Königin, auf Rache. Sie trachtet ihm nach

dem Leben. In der Wüste wünscht er sich zu  
sterben. Vor Erschöpfung schläft er unter  
einem Wacholderbaum ein. Im Traum erscheint  
ihm zweimal ein Engel, der ihn auffordert, sich  
durch Speis und Trank zu stärken.

Liebe Leserinnen und Leser  
Kennen wir das nicht auch? Wir sind ausge-  
laugt von den Anstrengungen der Arbeit. Wir  
sind ermüdet von dem Kummer und den Sor-  
gen um die Familie. Wir sind erschöpft von den  
Schwierigkeiten, die uns manche unserer Mit-  
menschen bereiten. Wir sind verzagt, wenn wir  
die Aufgaben gewärtigen, die sich vor uns auf-  
türmen. Bezogen auf die gegenwärtige Corona-  
Krise beschleichen die Älteren unter uns viel-  
leicht sogar Gefühle der Ohnmacht und Resig-  
nation.

In dieser Situation wird uns unvermittelt Stär-  
kung an Leib und Seele zuteil. Wir werden mit  
neuer Kraft und festem Lebensmut ausgerüs-  
tet. Uns wächst frische Hoffnung zu, eine Hoff-  
nung, die sich nicht in den Geschäften des All-  
tags verzehrt.

Neben dem, was wir Christen als hauptsächliche  
Zehrung mit auf unseren Lebensweg be-  
kommen – Gott tröstendes, aufrichtiges und  
lebensschaffendes Wort – ist es vor allem der  
Humor, der uns über viel «Ungfreutes» hinweg-  
hilft.

«Humor ist, wenn man trotzdem lacht» lautet  
ein bekanntes Bonmot des Dichters Otto Julius  
Bierbaum. Dieses «trotzdem» setzen wir allem  
entgegen, was uns niederdrücken und unser  
Herz ängstigen will. Der Humor ist das Mittel,  
über Dinge lachen zu können, auch wenn sie  
eigentlich nicht lustig ist.

Das trotzige «dennoch» des Humors gilt auch  
für's Beten. Auch zum Beten ist uns nicht im-  
mer zumute, zumal wenn es bei seinem Emp-  
fänger auf scheinbar taube Ohren trifft. – «Hu-  
mor ist, wenn man trotzdem betet.»

Das Gleiche gilt auch für's Danken. Oft dünkt es  
uns, dass wir alles selber machen müssen und  
auf uns allein gestellt sind. – «Humor ist, wenn  
man trotzdem dankt.»

Schliesslich das Singen. Am Singen machen wir  
gemeinhin fest, ob wir fröhlich oder traurig ge-  
stimmt sind, gut gelaunt oder missmutig. Und  
doch ist auch das Singen Ausdruck dafür, dass  
wir gelernt haben mit den Widrigkeiten des Le-  
bens umzugehen und nicht alles zu schwer zu  
nehmen. Daher: «Humor ist, wenn man trotz-  
dem singt.»

Der unvergleichliche Wilhelm Busch hat uns  
für Letzteres ein schönes Beispiel gegeben:

Es sitzt ein Vogel auf dem Leim,  
Er flattert sehr und kann nicht heim.  
Ein schwarzer Kater schleicht herzu,  
Die Krallen scharf, die Augen gluh.  
Am Baum hinauf und immer höher  
Kommt er dem armen Vogel näher.

Der Vogel denkt: Weil das so ist  
Und weil mich doch der Kater frisst,  
So will ich keine Zeit verlieren,  
Will noch ein wenig quinquilieren  
Und lustig pfeifen wie zuvor.  
Der Vogel, scheint mir, hat Humor.

Christoph Sauer